

## Jurybegründungen Kunstförderungspreis 2019:

**Nicole Pruckermayr** lebt und arbeitet seit 1995 in Graz, wo sie in unterschiedlichen Berufsfeldern, sowohl als Theoretikerin und Kuratorin als auch als Künstlerin, wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der kulturellen Diskurse gesetzt hat. Sie war u.a. als Assistentin am Institut für zeitgenössische Kunst der TU Graz und als Fachexpertin für Architektur für das Kulturkuratorium des Landes Steiermark tätig.

Ganz dezidiert setzt sie sich mit Graz und seinen gesellschaftspolitischen Problemlagen in dem von ihr initiierten und geleiteten Projekt „COMRADE CONRADE“ auseinander. Dieses mehrjährige, interdisziplinäre „Kunst-, Forschungs- und Friedensprojekt“ fokussiert die Grazer Conrad von Hötzendorfstraße, untersucht deren fragwürdige identitätsstiftenden Potenziale genauso wie die hier derzeit kulminierenden städtebaulichen Transformationsprozesse. Das Projekt wird von der Zusammenarbeit vieler Künstler\*innen und Kooperationspartner\*innen getragen. Überhaupt zeichnet, neben den qualitativen Aspekten, das Vernetzen verschiedener Akteur\*innen und die Fähigkeit zur Einbindung unterschiedlicher Zugänge die künstlerische und wissenschaftliche Arbeitsweise von Nicole Pruckermayr aus.

Vor allem mit seinen subtilen Interventionen in Form von Text-Bild-Kombinationen, die **Bernhard Wolf** (geboren in Klagenfurt, lebt in Graz) seit einigen Jahren im öffentlichen Raum setzt, verweist der Künstler auf Spannungsmomente zwischen dem Individuum und seiner Teilhabe an städtischen und darüber hinaus gesellschaftlichen Umständen. Mit formalen Bezügen zu Op Art und zum Konstruktivismus sind seine großformatigen Grafiken, etwa die Serie „In alle Netze“, irritierende Signale gegenüber der Selbstverständlichkeit konditionierter Sichtweisen auf die Weichbilder urbaner Umgebungen. Von der Kulturanthropologin Judith Leister als „Quasi-Icons“ bezeichnet, fungieren diese Wandplakate als Auslöser für weiterführende Assoziationen, die durchaus an Fragen um gesellschaftliche Gewichtungen reichen mögen.

In Anwendung malerischer Mittel setzt sich Bernhard Wolf, vormals Mitglied der Künstler/Aktionisten-Gruppe FOND, inzwischen mit verschiedenen Ausprägungen kulturell konnotierter Zeichen auseinander.